

Judith M. Wilkinson

Das Pflegeprozess-Lehrbuch

2012, 629 Seiten, Fr. 86.00
Verlag Hans Huber, Bern

Der Pflegeprozess als eine Kernaufgabe der Pflege wurde in zahlreichen Publikationen von namhaften Expertinnen und Experten ausführlich dargestellt. Das 2007 unter dem Titel «Nursing Process and Critical Thinking» publizierte internationale Standardwerk von Judith M. Wilkinson hebt sich dadurch empor, dass die einzelnen Schritte des Pflegeprozesses so heruntergebrochen sind, dass sie für Studierende in der Pflege anwendbar, nachvollziehbar und verständlich werden. Nun ist die durchgehend adaptierte und um deutschsprachige Literatur ergänzte deutsche Ausgabe erschienen. Zahlreiche Strukturelemente wie Lernhilfen, Lernziele, Einleitungen und Zusammenfassungen, Fallbeispiele und ein ausführlicher Fragen- und Antwortenteil erleichtern das Lehren und Lernen des Pflegeprozesses im Selbststudium oder im Unterricht.

Nach einer detaillierten Einführung in die Thematik führt das zweite Kapitel in

kritisches Denken und seine Grundlagen ein. Dabei können nebst der Erweiterung des theoretischen Wissens anwendungsorientiert kognitive Fertigkeiten trainiert werden. Die weiteren Kapitel widmen sich den einzelnen Schritten des Pflegeprozesses.

Da NANDA, NIC und NOC weltweit die wohl am häufigsten untersuchten und angewandten Klassifikationen sind, kann die Schwerpunktsetzung auf diese Klassifikation als praxisbezogen angesehen werden. Besonders hervorgehoben werden kann dabei, dass das Wissen über bestehende Klassifikationen für Pflegediagnosen (NANDA) und über Entwicklungen auf der Ebene der Pflegeergebnisse (NOC) und Pflegeinterventionen (NIC) für unmittelbare klinische Entscheidungen auf der Ebene der Pflegediagnostik, Pflegezielvereinbarung und Pflegeinterventionen in Praxissituationen sehr nützlich ist. Nicht explizit thematisiert wird in diesem Buch die pflegerische Entscheidung unter Einbezug von evidenzbasierter Pflegepraxis.



Insbesondere kommt die Integration der derzeit besten wissenschaftlichen Belege unter Einbezug des theoretischen Wissens (externe Evidenz) in den Pflegeprozess, zum Beispiel bei der Suche nach den Pflegeinterventionen, nicht als systematische Vorgehensweise zum Zuge. Allerdings gewährleistet die Umsetzung dessen, was in diesem Buch gelernt wird, eine evidenzbasierte Pflegepraxis. Wenig Bedeutung wird in diesem Buch der Professionalisierung im Kontext des Pflegeprozesses beigemessen. Da der Pflegeprozess an sich allerdings Grundlage des professionellen Handelns darstellt, und die Entwicklung von spezifischen Fähigkeiten in der Umsetzung für die Professionalisierung der angehenden Pflegefachpersonen von grosser Bedeutung ist, trägt dieses Werk dennoch zur Professionalisierung bei. Es kann allen, die für Pflegeprozesse Verantwortung übernehmen oder am Pflegeprozess beteiligt sind, ein lehrreicher und hilfreicher Begleiter sein.

Esther Zazzi

H. Schleger Albisser, M. Mertz, B. Meyer-Zehnder, S. Reiter-Theil

Klinische Ethik – METAP

Leitlinie für Entscheidungen – am Krankenbett

2012, 317 Seiten, ca. Fr. 87.50
Springer-Verlag, Heidelberg

Wer soll was erhalten, und wenn wie viel? Fragen der gerechten Verteilung medizinischer-pflegerischer Güter sind in den letzten Jahren zum dominanten Thema klinischer Ethik geworden. Sie kreisen um die Frage, ab wann eine Ungleichheit in der Behandlung und Betreuung von Menschen, die sich wohl kaum vermeiden lässt, zu einer Ungerechtigkeit wird, die es im Gegenzug zu verhindern oder zu beheben gilt. Doch gibt es hier oftmals ein Missverhältnis zwischen theoretischem Interesse und praktischer Umsetzbarkeit von Erkenntnissen.

Den Autorinnen und Autoren gelingt es, durch die Zusammenführung verschiedener Ansätze (medizinische Leitlinienentwicklung, theoretische Konzeptanalyse, Einbezug aktueller Forschung) eine wis-

senschaftlich fundierte, solide und gut leserliche Grundlage zu schaffen. Auf dieser Basis sollen interdisziplinäre Teams befähigt werden, transparente Entscheide zu fällen. Die Autorinnen und Autoren zeigen auf, dass Ungerechtigkeit sowohl die Gestalt der Überversorgung («futility») als auch der Unterversorgung von Patientinnen und Patienten annehmen kann. Sie belegen dies anhand aktueller internationaler Literatur.

Das Kürzel «METAP» steht für die Begriffe Modular, Ethik, Therapieentscheide, Allokation und Prozess – fünf Kategorien, die das Buch mit einer Fülle von Materialien aus Medizin, Ethik, Recht und Entscheidungspsychologie ausgestaltet. Ergänzt werden diese Angaben mit praxisnahen Instrumenten, die das interdisziplinäre Autorenteam mit Schwerpunkt am Universitätsspital Basel schon seit geraumer Zeit erfolgreich anwendet und wissenschaftlich evaluiert. Die Instru-



mente verdichten sich mit dem theoretisch-ethischen Fundament zu einer Leitlinie, welche ein – nicht wertend gemeintes – Eskalationsmodell enthält. Dieses wird

im Anhang als Leporelló in Kitteltaschenformat beigelegt. Es enthält wesentliche Aspekte der Entscheidungsfindung und Hinweise zu situativ angepassten Instrumenten (von der eigenen ethischen Orientierung bis zur Beratung durch herbeigezogene Ethikfachpersonen).

Das Buch ist allen zu empfehlen, die im Pflegealltag regelmässig mit Verteilungsfragen mit Risiken der Über- oder Unterversorgung konfrontiert sind und das dafür nötige Fach- und Verfahrenswissen ausbauen wollen. Anzumerken bleibt einzig, dass Verteilungsfragen heutzutage zwar imponieren, aber keineswegs die einzigen sind, die das ethische Spannungsfeld Pfleger und weiterer therapeutischer Berufe auszeichnen.

Settimio Monteverde